

# Mein Parteiauftrag nach dem IX.

Aktiv und bewußt, organisiert und diszipliniert am Kampf der Partei teilzunehmen — das ist die allgemeingültige Norm des Handelns der Kommunisten. Von ihrem prinzipienfesten, kämpferischen, vorbildlichen Verhalten, von ihren politisch-moralischen Eigenschaften hängt entscheidend ab, wie erfolgreich verwirklicht wird, was der IX. Parteitag der SED beschlossen hat.

Durch ständige individuelle Arbeit mit den Parteimitgliedern und durch Parteiaufträge wird die Initiative der Genossen gefördert, heißt es im Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag. Damit wird eine wichtige Erfahrung unterstrichen: Es beflügelt die Aktivität des Kommunisten, wirkt befruchtend auf seine Tätigkeit, wenn der Anteil, den er zur Durchführung der Politik der Partei zu leisten hat, konkret und abrechenbar bestimmt wird, wenn dabei seine politischen und fachlichen Kenntnisse sowie persönlichen Neigungen berücksichtigt werden, wenn er sich des Rates und der tatkräftigen Hilfe seines Kollektivs sicher weiß.

Im Heft 11/1976 unserer Zeitschrift schreibt Genosse Klaus Braun, Ofenwärter im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg, unter der Überschrift „Als alter Fuchs am Jugendofen“ über Probleme und Erfahrungen bei der Erfüllung des ihm übertragenen Parteiauftrages. Die Redaktion „Neuer Weg“ nimmt diesen Artikel zum Anlaß, zu einem Erfahrungsaustausch auf-

zurufen. Die Leserdiskussion soll unter dem Motto stehen: „Mein Parteiauftrag nach dem IX.“.

Gerade jetzt — nach dem IX. Parteitag — ist der Gedankenaustausch darüber wichtig, welche Maßnahmen die Grundorganisationen ergreifen, damit die Beschlüsse des IX. zur Tat werden, wie jeder Genosse seinen persönlichen Beitrag dazu leistet, wie er seinen Parteiauftrag erfüllt, damit durch die Aktivität aller die Kampfkraft der SED wächst und der Sozialismus stärker wird. Dabei geht es konkret um die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe. Für jeden Kommunisten leitet sich daraus ab, seine Überzeugungskraft, sein Können und sein Wissen vor allem darauf zu richten, schöpferische Initiativen in seinem Arbeitskollektiv zu fördern und um die unbedingte Erfüllung des Planes zu kämpfen. Die zehn Punkte der sozialistischen Intensivierung, besonders die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sind dabei der konkrete Gegenstand in der politisch-ideologischen Tätigkeit. Jeder einzelne Auftrag der Kommunisten unseres Kampfbundes wird von der grundsätzlichen Orientierung des IX. Parteitages bestimmt, alles zum Wohle unserer sozialistischen Gesellschaft, zum Wohle jedes einzelnen Bürgers zu tun. Die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe, die sich darin widerspiegelnde Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, ist dafür der Dreh- und Angelpunkt.

## Leserbriefe

wußt, welchen Einfluß die »Notizen zum Plan« auf die weitere Intensivierung haben. Beeindruckend war, wie Genosse Hübner seine ersten »Notizen zum Plan« im Betrieb durchboxen mußte und welches Ausmaß seine Idee heute in unserer Republik angenommen hat. Wie er in seinem Bericht betonte, so bilden die »Notizen zum Plan« und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation eine untrennbare Einheit. Dabei mußte ich an den Bericht zur „Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Ent-

wicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1980« denken. Dort heißt es unter anderem, daß in der Kohleindustrie bis 1980 große Anstrengungen notwendig sind, da in diesem Zeitraum ein Drittel der Kohlevorräte vorhandener Tagebaue zu Ende gehen und die Abbaubedingungen immer schlechter werden. Der Ersatz und der notwendige Leistungsanstieg müssen zu 40 Prozent über Intensivierungsmaßnahmen und Kapazitätserweiterung in bestehenden Tagebauen gebracht werden. Und dies gilt

auch für unseren Tageaufschluß in Jänschwalde. Meine ersten Schlußfolgerungen können daraus nur sein, daß wir die im Kollektiv vorhandenen »Notizen zum Plan« nach ihrer Wirksamkeit und der Effektivität für die weitere Intensivierung des Abraumbetriebes überprüfen. Wir werden auch mehr als bisher die Initiativschicht nutzen, um Ausfall- und Stillstandszeiten abzubauen und die Arbeitszeit noch effektiver auszunutzen.“

Text und Foto:  
Frank Metzler